

## Reisebericht 2016 ins Elsass vom 16. - 18. September 2016

Ja und wieder ist ein Jahr vergangen und es wurde Zeit für unseren nächsten Ausflug, der uns dieses Jahr ins Elsass führte.

Am Freitagmorgen ging es los und zwar wurde dieses Mal in umgekehrter Reihenfolge eingeladen: erst stieg Heinz zu, dann Moni und Regina, die sich wunderten, dass der Bus plötzlich wieder zurück Richtung Unteruhldingen und dann zur Fähre fuhr, anstatt gleich nach Überlingen, um unsere drei anderen: Gabi, Jutta und Harald abzuholen. Aber wie sich herausstellte, stiegen in Meersburg an der Fähre Gäste aus Konstanz und Meersburg zu und dann erst ging es nach Überlingen, wo dann unsere Drei noch dazu kamen. In Stockach stieg noch eine Person zu und dann waren wir komplett



und die Reise konnte beginnen.

Nachdem unser Fahrer und seine Frau sich vorgestellt und uns über den weiteren Verlauf der Reise informiert hatten, fuhren wir dann auf der Autobahn Richtung Stuttgart/Geisingen und dann ging es wieder runter über die B 31 durch den Schwarzwald und durchs Höllental mit Blick auf den Hirsch, der da oben auf dem Felsen steht und inzwischen manchmal wohl rot oder weiß angestrichen ist, mal mit Geweih oder mal ohne Geweih. Unser Busfahrer, der Sigg, hat uns erklärt, dass Studenten der Universität Freiburg einen Verein gegründet haben, der sich bereit erklärt hat, den Hirsch instand zu halten, da das für die Stadt Freiburg inzwischen zu teuer geworden ist. Und daher kann es nun sein, dass er öfter die Farbe wechselt, so wie es den Studenten gerade gefällt.

Bald kam es zum ersten Halt an einer Raststätte, weil unser Fahrer seine Fahrzeit einhalten und dann 45 Minuten Pause machen muss. Nach einer Stärkung mit 1 Kaffee und dem Toilettengang ging es dann zügig weiter.

Wir erreichten Colmar so gegen 13.00 Uhr und machten zuerst eine Besichtigungsfahrt mit einer kleinen Bahn der „Petit Train“ durch die Altstadt und dem Stadtteil „Klein Venedig“.





Colmar ist ein wunderschönes Städtchen mit vielen kleinen Gassen und Geschäften.



Da wir inzwischen Hunger hatten, führte uns Harald in das Restaurant „Pfeffel“.





Dort aßen wir dann den für das Elsass bekannten Flammkuchen mit Munsterkäse, der sehr lecker war. Gabi und Harald hatten was anderes, was auch gut schmeckte. Dazu tranken wir noch 1 Glas Cremant.



Harald hatte uns erzählt, dass er auf der Suche nach Rillettes ist (es handelt sich dabei um eine Art „Schmalzfleisch“ meistens von Gans oder Ente) und wir trennten uns von ihm, weil er versuchte, es in einem Kaufhaus zu bekommen. Wir schlenderten durch die Gassen und dann standen wir vor einer Metzgerei und sahen ein typisches Elsässer Gericht „Baeckeoffe“ im Glas und Jutta hat sich das auch gekauft. Wie es schmeckt, wissen wir jetzt noch nicht!

Um 16.00 Uhr war dann wieder Treffen am Bus, Die Wartezeit haben wir für ein klitzekleines Gläschen Sekt genutzt.





Dann wir fahren zurück nach Deutschland soll heißen ins Hotel. Dort kamen wir ca. 17.20 an und um 18.00 Uhr war Abendessen. Moni und Regina ärgerten sich über vorhandene Spinnweben und von Jutta erfuhren wir, dass anscheinend jemand zuvor in ihrem Bett gelegen hatte, da das Bettlaken ganz krumplig und auch fleckig war.

Wir gaben an der Rezeption Bescheid und es wurde in Ordnung gebracht.

Kurz nach 18.00 Uhr ging's dann zum Abendessen: es war ein Grill-Abend, es gab: Schweinefleisch, Hühnchen, Rindfleisch, Reis, Kartoffeln und ein Salat-Buffet. Ja und nach dem Essen sollten wir wohl ins Bett, denn mehrere Versuche, in der angrenzenden gemütlichen Weinstube einen Platz zu bekommen, wurden verneint, da angeblich jeder Tisch besetzt war. Wir warteten dann noch eine Weile und dann ging Moni los und hat für uns 1 freien Tisch gefunden, wo wir dann den Abend gemütlich bei einem oder zwei Gläser heimischen Weins ausklingen lassen konnten. Es wurde ausgemacht, uns am nächsten Morgen um 7.30 Uhr beim Frühstück zu treffen.

Wir wollten um 7.00 aufstehen, doch oh Schreck, als ich die Augen öffnete und auf die Uhr schaute, war es bereits 7.40 Uhr !! Dann ging's ganz flott und wir waren um 8.00 Uhr beim Frühstück, wo Jutta ganz entrüstet allein wartete, da sie um 7.30 Uhr schon da war und auch gern noch länger geschlafen hätte. Wir machten dann aus, uns für den nächsten Morgen wecken zu lassen, damit so was nicht mehr vorkommt.

Das Frühstücksbuffet war lecker und pünktlich um 9.00 Uhr ging's los zu unserer großen Vogesenrundfahrt. Die führte uns zuerst zu der Gedenkstätte Hartmannsweilerkopf, wo im 1. Weltkrieg nur die Soldaten sinnlos gestorben sind, weil dieses Gebiet hart umkämpft war. Wenn ein Bataillon gestorben war, wurde das nächste zusammengestellt, bis auch diese Soldaten wieder tot waren, usw. usw., sinnlos, wie jeder Krieg.

Zuerst sind wir draußen bis zur Kante der Gedenkstätte gegangen, hier hätte man normal eine

schöne Aussicht ins Tal, doch leider war der Nebel bis ins Tal, so dass wir gar nichts gesehen haben, außer den Kreuzen der gefallenen Soldaten. Danach sind wir noch ins Innere der Gedenkstätte gegangen und dort war eine Gruppe von Franzosen mit Fahne, die gesungen haben zum Gedenken, es war ein Gänsehautgefühl.

Danach ging's direkt weiter auf den nächsten Berg, den Grand-Ballon, der 1.424 m hoch ist. Auch von dort hätte man bei schönem Wetter einen grandiosen Blick ins Tal gehabt, aber leider wieder Nebel.

Dort war dann Einkehr in einem gemütlichen Berggasthof.



Links der rauchende Typ in Shorts und T-Shirt sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir in dieser Höhe bei Nieselregen nur 11° C hatten. Im Berggasthof herrschte gemütliche Hüttenatmosphäre.



Der Wirt hatte wohl unser Kommen „verschlampt“, denn es war nichts vorbereitet, doch waren wir sehr überrascht, dass nach noch nicht mal 20 Minuten jeder seinen Vesperteller vor sich stehen hatte und auch seinen Rotwein. Hm, war das ein Genuss: 1 Stück Quiche Lorraine, 1 St. Munsterkäse, 1 St. Sülze, Käse und noch ein paar Scheiben Wurst, lecker, lecker!





Die Stimmung war gut, obwohl es sich inzwischen eingeregnet hatte.



So sah dann unser Startwetter aus:



Nachdem wir gestärkt waren, ging's es weiter über die „Col de la Schlucht“ zu dem romantischen Städtchen Riquewihr, der „Perle im Elsass“. Nachdem die Sonne rauskam, wurde erst mal ein Foto-Shooting abgehalten, damit die Daheimgebliebenen sehen können, das wir auch schönes Wetter hatten.



Erst mal ausprobieren, ob man antike Kutsche lenken kann.





Hier kam man sich vor wie in der Drosselgasse in Rudesheim, wo sich auch viele Touristen aufhalten.



Es gibt viele malerische kleine Weinstuben





Dann schlenderten wir durch die kleinen Gassen und bewunderten die Geschäfte, in denen es Süßigkeiten gab, wie Schokolade und Gebäck, wo unsere Damen dann auch zuschlugen. Moni, Gabi, Jutta und Regina waren in so einem Schokoladengeschäft, in dem Regina dann einen Busen aus dunkler Schokolade mit roten Marzipan Brustwarzen entdeckte, was es alles gibt, dann kann man nur staunen.



Dann kamen wir an einen Hutladen und Jutta war so begeistert, dass wir ihr in den Laden folgten und sie einen Hut probierte, der ihr so gefiel, dass sie ihn mitnahm.





Ja und vor lauter Schauen, sind wir nicht mal dazu gekommen, irgendwo einen Kaffee zu trinken, da schon wieder die Zeit vorbei war, die wir zum Aufenthalt hatten und zurück zum Bus mussten. Dort gab es dann aber den gewünschten bzw. benötigten Kaffee und dann ging's zurück in unser Hotel. Als wir dort ankamen, war da eine Hochzeitsgesellschaft, die draußen auf der Terrasse ihren Empfang hatte und wir schauten den festlich gekleideten Leuten zu.

Um 18.00 Uhr war dann wieder Abendessen und heute gab's drinnen das Buffet, erst das Salat-Buffet und dann das Fleisch-Buffet, mit Kassler und Rindfleisch mit Kartoffeln, Gemüse und Meerrettichsoße.

Danach haben wir uns einen kleineren Tisch gesucht, um wieder mit ein paar heimischen Weinen den Abend ausklingen lassen.



Dann kam die blendende Idee auf, dass man vielleicht noch ein oder zwei Achtele Roten trinken könnte.





Und siehe da, die Stimmung wuchs erheblich.



Langsam wurde alles etwas verschwommen, aber es war unheimlich lustig!



Es war ein lustiger Abend und Moni und ich sind kichernd in unser Zimmer, wo wir wieder mal von der Technik verlassen wurden, denn ich hatte die Karte für den Strom unseres Zimmers



eingesteckt und jeweils nach 1 Minute ging das Licht wieder aus. Nachdem das ungefähr 10 x so war, wagte sich Moni im Schlafanzug mit der Karte auf den Flur und machte alles „auf Anfang“ und kam nochmal mit der Karte ins Zimmer und dann funktionierte sie endlich.

Am nächsten Morgen war um 8.45 Uhr Bereitstellen und Einladen der Koffer am Bus. Um 7.00 Uhr leuchtete mein Handy, Monis Handy läutete, das Telefon klingelte und Heinz klopfte an die Tür, so dass ein Nichtaufwachen wirklich nicht möglich war.

Das war dann schon das letzte gemeinsame Frühstück und dann ging's pünktlich um 9.00 Uhr los Richtung Straßburg. Heute Morgen regnete es leicht, doch als wir in Straßburg ankamen, mussten wir den Schirm nicht mehr öffnen. Nach einem kurzen Fußmarsch kamen wir vor dem imposanten Münster von Straßburg an, dort wartete wieder ein Bummelzug, der uns durch die Altstadt fuhr, vorbei an dem berühmten Handwerker-Viertel. Nach dem wir ausgestiegen waren, hatte Harald schon nach einem Restaurant Ausschau gehalten, in das wir gehen wollten. Einige wollten aber noch etwas in der Stadt rumlaufen. Im Münster war zurzeit eine Messe, so dass wir das nicht von innen besichtigen konnten.

Harald hatte in dem Restaurant einen Tisch reserviert und nach und nach trudelten alle ein, dann hat es mit dem Essen so lange gedauert, dass wir schon in Zugzwang kamen und nicht pünktlich um 14.00 Uhr am Bus waren, aber wir haben es dann gerade noch so geschafft. Ja, wie schon in unserem Feedback an Firma Stork mitgeteilt, waren die Aufenthalte in den Städten einfach zu kurz.

Aber trotz allem war es ein schöner Ausflug, den wir in guter Erinnerung behalten und wir haben viel gesehen und für den Gaumen war es auch ein Genuss.

Meersburg, 22. Sept. 2016

Regina

Illustriert vom Harald